

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 30 (1957-1958)

Heft: 7

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Klasse, SS 2 Std., WS 4 Std.

Wirtschaftsarithmetik (2 Std.): Einfache Rechnungen aus dem Warenhandel und dem Transportverkehr (Fakturen, Fracht- und Spesenrechnungen) mit immanenter Repetition der Grundrechnungsarten und Behandlung der abgekürzten Verfahren (erreichbare und ausreichende Genauigkeit im Rechnen). Rechnen mit dezimalen und nicht dezimalen Geld- und Maßeinheiten. Schlußrechnung und Kettensatz. Prozent- und Zinsrechnung, Diskont- und Terminrechnung.

Buchhaltung (nur WS 2 Std.): Kassa- und Personenrechnung, Inventar und Bilanz; Vermehrung der Kontenzahl. Ableitung der Grundsätze der doppelten Buchhaltung. Einfache Abschlüsse mit Aufstellung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen.

2. Klasse, 5 Std.

Wirtschaftsarithmetik (3 Std.): Ausgewählte Partien aus der Arithmetik der Bankgeschäfte (Grundzüge der Devisen-, Kontokorrent- und Effektenrechnung; Münz- u. Wechselparitäten; Arbitrage).

Buchhaltung (2 Std.): Transitorische Posten, Immobilienrechnung; Führung von Effekten-, Anlagen-, Berichtigungs-, Rückstellungs- und Reservekonten. Überblick zum Kontensystem, Kontenplan und Kontenrahmen. Die Buchhaltungsformen und -verfahren.

3. Klasse, 2 Std.: Buchhaltung

Theorie und Beispiele zur Buchhaltung der Personen- und Kapitalgesellschaften unter ständigem Hinweis auf die in der 2. Klasse behandelten wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse. Kommissions- und Partizipationsgeschäfte.

4. Klasse (siehe Seite 139): Wirtschafts- und Rechtslehre (Industrieunternehmung).

5. Klasse, 3 Std.: Praktikum im Rechnungswesen.

Anwendung der bisher behandelten rechnerischen, buchhalterischen und mathematischen Methoden auf einzelne Probleme der Rechnungsführung, insbesondere des Warenhandels: Buchhaltung, Kalkulation, Grundzüge der Planungsrechnung (Aufzeigung ihrer Zusammenhänge). Analyse der Bilanzen und Erfolgsrechnung. Verwendung von statistischen und graphischen Methoden (feste Zahlen, Kalkulationsformeln, Kalkulationsdiagramme, Beziehung zwischen Kosten und Umsatz): alles in möglichster Ausdehnung der selbständigen Arbeit von Gruppen und von Einzelnen.

Fortsetzung folgt

SCHWEIZER UMSCHAU

Die eidgenössischen Maturitätsprüfungen in St. Gallen

Im zweiten Teil September stellten sich im Rahmen der Herbstsession der eidgenössischen Maturitätsprüfungen die Kandidaten der deutschen Schweiz in St. Gallen zur Prüfung. Von insgesamt 263 angemeldeten Prüflingen traten 32 vor dem Examen zurück, so daß vor den unter dem Vorsitz von Dr. med. O. Koegel, St. Gallen, Mitglied der eidgenössischen Maturitätskommission, amtierenden Examinatoren 231 Kandidaten in 63 Gruppen geprüft wurden. Von den zur Teilprüfung I angetretenen 100 Anwärtern bestanden 6 die Prüfung nicht, in der Teilprüfung II erreichten beim Typus B von 49 Kandidaten 18, bei Typus C von 24 Kandidaten 9 das vorgeschriebene Notenminimum nicht. Für die Gesamtprüfung stellten sich 60 Anwärter, von denen beim Typus B (total 37) 11, beim Typus C (total 20) 7 nicht bestanden. Die Gesamtzahl aller, denen die Reifeerklärung versagt blieb (verschiedene hatten sogar in der Wiederholung des Examens keinen Erfolg), beträgt rund 37 %. Bei den Ergänzungsprüfungen in Latein für Mediziner mit einer Maturität des Typus C erfüllten alle 7 Kandidaten die vorgeschriebenen Bedingungen.

In memoriam Dr. phil. Hans Ganz

Für ihn, wie die ihm Nahestehenden, überraschend erlag der kräftige, noch immer in Heiterkeit wie ein Jüngling wirkende Siebenundsechziger am Morgen des 27. Juli dieses Jahres einem Herzschlag. Am 9. März 1890 zu Zürich geboren, hatte er einen Teil seiner Kindheit im Landerziehungsheim Glarisegg verlebt. Am Gymnasium Zürich soll er ein äußerst problematischer Schüler gewesen sein, seine Kameraden darin überragend, daß er wirklich Eigenes

Schulhefte

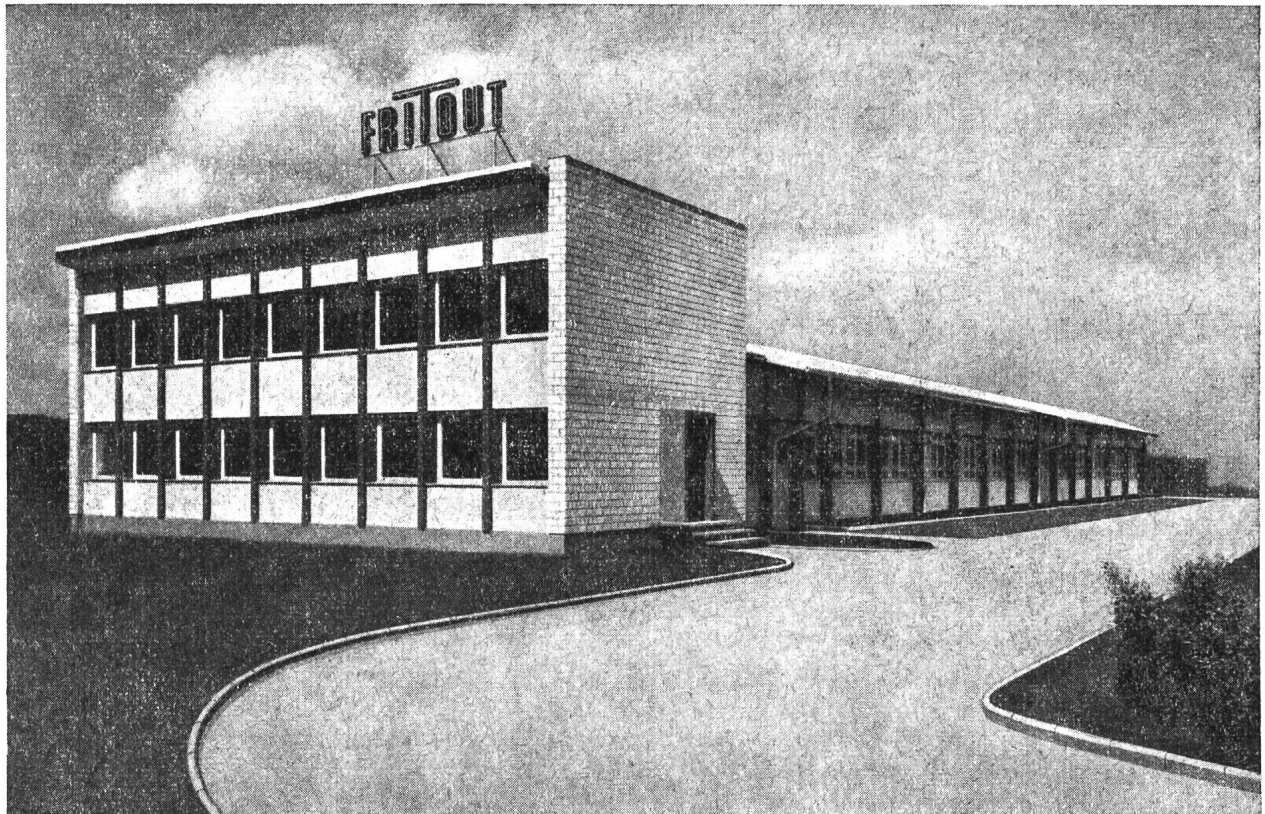
lose Heftblätter, Wachstuchhefte, sowie
farbige Prefspanhefte

liefern wir aus unserer großen Auswahl vorteilhaft.
Außerdem empfehlen wir Ihnen:

Schutzumschläge und Einfaßpapiere, weiße und farbige Zeichenpapiere Marke «Eiche», Zeichen- und Verwahrungsmappen.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf Fabrikation u. Verlag



Der Erfolg gab uns recht —

Die Nachfrage nach unsern bewährten FRITOUT-Backapparaten ist so angestiegen, dass wir unsere Fabrikation erweitern mussten. Wir haben daher eine neue Fabrikanlage gebaut und bleiben unserer traditionellen Qualität treu, fabrizieren jedoch noch rationeller und verkürzen dadurch unsere Lieferfristen.

Apparatebau

H. Oberlaender & Cie. — Romanshorn TG

In 9 Modellen, jedes Modell mit der patentierten, vollautomatischen Oelkläranlage und allen Vorteilen der FRITOUT-Konstruktionen.

Besuchen Sie uns

an der «OLMA»: Halle 2, Stand 248

Telephon (071) 23 23 88

FRITOUT
Rapide



Die zuverlässige Schweizer Qualitätslampe
direkt ab Fabrik
 zu vorteilhaften Großbezügerpreisen.

Glühlampen in Normal-, Kugel-, Pilz-, Krypton-,
 Kerzen- oder Röhrenform sowie Spezialanfer-
 tigungen. Episcoplampen.

Alle Typen Fluoreszenzröhren, USA Qualität,
 sind ebenfalls günstig lieferbar

Glühlampenfabrik AG
Fribourg

Postfach 259 Telephon (037) 2 11 20

Wissenschaftliche Bücher Schöngeistige Literatur

Ständig Eingang von Neuerscheinungen über
Erziehung und Unterricht

Wir liefern jedes angezeigte oder besprochene Buch
 und dienen gerne mit Ansichtssendungen

Fehr'sche Buchhandlung

St.Gallen, Schmiedgasse 16, Tel. 22 11 52

Kunst- u. Landkartenhandlung, Zeitschriften-Expedition

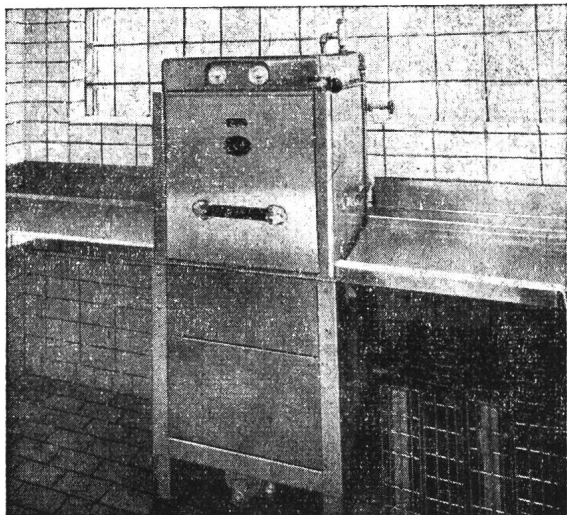
Schulmaterial

Ringhefte, Ringbücher, Preisspanhefte,
 Zeichenpapiere, farbige Tonzeichenpapiere
 liefern rasch und vorteilhaft

Ritter & Co

PAPIERE SPEISERGASSE ST.GALLEN

Tel. (071) 22 16 37



HOBART GESCHIRRWASCHMASCHINEN
 HOBART KÜCHENMASCHINEN
 HOBART FLEISCHSCHNEIDEMASCHINEN
 HOBART KARTOFFELSCHÄLER
 HOBART RAHMBLAESER

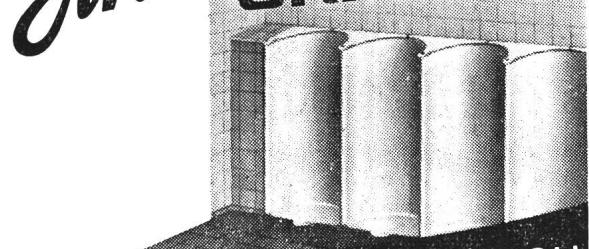
HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.G. ZÜRICH
 Stockerstrasse 45 Telefon 27 80 99 / 27 88 48

Bentele-Schule St.Gallen

- für Gesellschafts-Tanz
- und Gymnastik seit 1887

Ernst URINOIRS



F. ERNST, ING. AG. ZÜRICH

Weststr. 50/52 Tel. (051) 33 60 66

vorzulesen, vorzuzeichnen und vorzuspielen wußte. In dieser Frühzeit schon kündete sich der spätere Poet, Maler und Komponist in einer Person künstlerisch vereinigt an. Die der dreifachen musischen Auswirkung zu Grunde liegende Originalität wurde an den Universitäten Leipzig, München, Berlin und Basel durch humanistische Studien vertieft. Der Maler verdankte einer Pariser Akademie grundlegende fachmännische Schulung, der Musiker dem Konservatorium seiner Geburtsstadt.

Zu Recht wurde in den führenden Tageszeitungen anlässlich des Todes das künstlerische Schaffen eingehend gewürdigt. Noch mehr als Schreiben, Malen und Musizieren hat indessen zuweilen Hans Ganz die schöpferische Tätigkeit des Erziehens interessiert. Wenige allerdings wußten Genaueres über die bestechende pädagogische Begabung und die psychologische Leidenschaft, die den Einzelgänger beflügelte; wenige sicher deshalb, weil die bedeutenden Erziehungsversuche im Theoretischen stecken blieben, im allgemeinen nicht über die wissenschaftliche Zielsetzung und begriffliche Fundamentierung hinaus gediehen. Zwei Hauptarbeiten zeugen von großzügiger, geistvoller Vorabklärung: die Abhandlung «Der Begriff des Unbewußten bei Leibniz in Beziehung zu modernen Theorien» und eine eigenwillige Pestalozzi-Monographie. Nur von Zeit zu Zeit erprobte der Viel- und Hochbegabte die innerhalb des pädagogischen Bereiches sich anbietenden praktischen Möglichkeiten an Volks- und Mittelschulen in Glarisegg, Zuoz, Zürich und Goldern. Was ihn mehr gelockt hätte, wäre ein gültiges wissenschaftliches Erfassen der Erziehung als Kunstübung gewesen. Deshalb stellte der sein Leben bewußt gestaltende Außenseiter noch unmittelbar vor dem nicht in Rechnung gestellten Tode einen Dreijahresplan auf, befristet auf das Jahr 1960; in diesem war vorgesehen, das bisherige schriftstellerische, malerische und musikalische Arbeiten zugunsten pädagogisch-psychologischer Untersuchungen stärker einzuschränken. Zunächst sollte die Kunstfunktion, vorab die ästhetische Freude bei Zwölf- bis Sechzehnjährigen nähere Abklärung finden, unter Einbezug einer tiefenpsychologischen Auswertung, um u. a. Entwicklungshemmungen festzustellen. Im Vordergrund stand die Frage, was unter dem gelegentlich zu sorglos verwendeten Begriff des «Schöpferischen» zu verstehen sei. Das umfassendste Ziel bestand darin, anhand sprachlicher Aufzeichnungen von Jugendlichen intensive Erlebnisse zu sammeln. Gestützt darauf wären Wandlung und Stillstand gewisser Typen zu bestimmen gewesen. Die angestrebten Ergebnisse hätten auch dazu dienen sollen, erkennbare Stufen der Berufs-

neigung und -eignung festzulegen und damit zum Versuch einer wissenschaftlichen Ordnung vorzustoßen. Erhebungen über die Wirkungen der Koedukation, sowie die Rolle des Intersex für den Lebenswillen waren im einzelnen bereits in Aussicht genommen.

In einem starken Glauben an bildende Kräfte hat Hans Ganz selbst im Alter sein volles Vertrauen immer wieder der vorwärtsdrängenden Jugend geschenkt.
V. Vögeli

*

Am 21. Oktober 1957 wird in Zürich ein Werkseminar eröffnet, das in Zusammenarbeit mit der Kunstgewerbeschule Zürich, der Schule für Beschäftigungstherapie und des Pro Juventute Freizeitdienstes entstanden ist. Das Werkseminar bietet Jugendlern, Lehrern und Erziehern die Möglichkeit, sich in konzentrierter Form in handwerklicher und schöpferischer wie auch formaler Richtung weiterzubilden. Alles Nähere durch: Freizeitdienst Pro Juventute, Postfach, Zürich 22.

*

BÜCHERBESPRECHUNG

Werner Lustenberger: *Gemeinschaftliche geistige Schularbeit*. Selbst-Verlag, Dorfstraße 34, Luzern.

Die Frage nach dem Gruppenunterricht, nach seinen Möglichkeiten und Grenzen, nach seinen soziologischen Voraussetzungen und seinen pädagogischen Werten, ist in letzter Zeit besonders aktuell.

Entwicklung und Theorie bilden die Hauptthemen dieser als Dissertation geschriebenen Untersuchung. Dabei wurde die gesamte neuere Literatur verarbeitet.

In den Begriff «gemeinschaftliche Arbeit» bezieht der Verfasser jene Schulbetätigungen ein «bei denen die Erarbeitung oder Einübung oder Wiederholung eines Stoffes bei direkter wechselseitiger Unterstützung durch die Schüler möglichst selbsttätig vor sich geht.»

Von besonderer Bedeutung ist der zweite Teil der tief-sinnigen Studie über das Grundsätzliche der soziologischen und psychologischen Voraussetzungen und der pädagogischen Wertung.
Mn

Johann Heinrich Pestalozzi: *Sämtliche Werke*. Kritische Ausgabe. Band 19. Ansichten und Erfahrungen, die Idee der Elementarbildung betreffend 1805—1807, 437 Seiten (Orell Füssli Verlag, Zürich). Brosch. Fr. 29.—, in Leinen gebunden Fr. 34.20.

Nachdem der bisherige Verlag Walter de Gruyter & Co. nicht mehr in der Lage ist, das Werk weiterzuführen, hat es in verdienstvoller Weise der Orell-Füssli-Verlag in Zürich übernommen, die Bände 18—28 zu verlegen. Zunächst wurde Band 19 aufgelegt.

Es handelt sich um ein Hauptwerk aus den Jahren 1805—1807, das erstmals in vollem Umfang zum Abdruck gelangt, wie er in den bis 1939 erhalten gebliebenen Manuskripten vorlag.

Nachdem Pestalozzi in seinen früheren Schriften und Lehrbüchern der Jahre 1803—1804 sich mehr mit intellektuellen Fragen befaßte, wandte er sich hier im zweiten Teil seiner Methode, der sittlich-religiösen Erziehung, zu, die ihm ein Herzensanliegen war.

Die Veröffentlichung ist eine wesentliche Bereicherung des Wissens um die Geisteswelt Pestalozzis.
Mn.